

Orchester präsentiert sich in bestechender Form

Starkenburger-Philharmoniker überzeugen ihr begeistertes Publikum / Bürgerhaus ausverkauft

Viernheim. Viel Harmonie durch die Philharmoniker: Der musikalische Auftakt des Jahres ist Dirigent Günther Stegmüller und seinen Starkenburg-Philharmonikern überzeugend gelungen. Die Zuhörer des Neujahrskonzerts im restlos ausverkauften Bürgerhaus erlebten ein buntes Programm mit Vokalsolisten und Aktiven des Tanzsport-Clubs Rot-Weiss. Mit der „Aufforderung zum Tanz“ von Carl Maria von Weber eröffneten die Musiker den Abend. Wie bei einem eleganten Tanz glitten die Bögen über die Saiten der Streichinstrumente. Blech- und Holzbläser tanzten gleichsam mit. Moderatorin Dagmar Weber verstand es vorzüglich, Informationen zu den Kompositionen inhaltlich präzise, unterhaltsam und zugleich charmant zu präsentieren.

In der Programmauswahl verlangte Stegmüller seinem Orchester alles ab. So gefällig und eingängig fast alle Werke den Weg in die Ohren der Zuhörer fanden, so technisch anspruchsvoll sind diese Beispi-

le aus Oper und Operette. Stegmüller sorgte nicht nur für eine einwandfreie Wiedergabe, sondern auch für sehr persönliche Interpretationen, zum Beispiel durch die rasante Tempowahl bei Chatschaturjans Säbeltanz. Fast hatte der Zuhörer Mühe dem Orchester zu folgen.

Das Orchester hat sich seit der Gründung beständig fortentwickelt. Am Dirigentenpult zeigt sich Stegmüllers Handschrift aus konzentrierter Probenarbeit und immer wachsender Herausforderung für das Ensemble. In seiner energiegeladenen Art zu dirigieren erkennt der Konzertbesucher den unbändigen Willen nach Bestleistung und Liebe zum Detail zugleich.

Im Gespräch mit dem „Südhessen Morgen“ nannte Stegmüller die Beschäftigung mit klassischer Musik „unverzichtbar“, weil auch modernste Hilfsmittel aus der Elektronik den „Klang eines natürlichen Sinfonieorchesters nicht toppen“ könne. Während junge Menschen Streichinstru-

mente durchaus erlernten, seien Nachwuchskräfte bei den Bläsern eher selten. In seinem Orchester führt Stegmüller das jüngste Mitglied mit 16 Jahren, den Senior mit 74.

Mit Vera Trifanova (Sopran, Moskau) und Helmut Franz (Tenor, Wien) standen zwei hervorragende Solokünstler auf der Bürgerhausbühne. Glockenrein erklangen die hohen Töne der Sopranistin in Offenbachs Arie der Olympia, für Helmut Franz arrangierte der Dirigent Parlami d'amore mariu. „Schenkt man sich Rosen in Tirol“, ein Duett aus der Operette „Der Vogelhändler“ von Carl Zeller setzte den Schlussakkord in einem Programm, das musikalisch höchsten Ansprüchen genügte.

Das Urteil des Publikums fiel eindeutig aus und mündete in stehende Ovationen, die die Solisten mit einer Zugabe beantworteten und das Orchester zum traditionellen Ende eines Neujahrskonzertes greifen ließ, den Radetzky-Marsch. **bm**



Ein Konzert auf höchstem Niveau erlebten die Zuhörer mit den Starkenburg-Philharmonikern im Bürgerhaus.

Bild: Schwetasch